

4. Sonntag vor der Passionszeit 06. Februar 2022

2. Mose 34,29-35 PR IV Möbiskrüge Neuzelle

Der Glanz auf Moses Angesicht

29 Als nun Mose vom Berge Sinai herabstieg, hatte er die zwei Tafeln des Gesetzes in seiner Hand und wusste nicht, dass die Haut seines Angesichts glänzte, weil er mit Gott geredet hatte. 30 Als aber Aaron und alle Israeliten sahen, dass die Haut seines Angesichts glänzte, fürchteten sie sich, ihm zu nahen. 31 Da rief sie Mose, und sie wandten sich wieder zu ihm, Aaron und alle Obersten der Gemeinde, und er redete mit ihnen. 32 Danach nahten sich ihm auch alle Israeliten. Und er gebot ihnen alles, was der Herr mit ihm geredet hatte auf dem Berge Sinai. 33 Und als er dies alles mit ihnen geredet hatte, legte er eine Decke auf sein Angesicht. 34 Und wenn er hineinging vor den Herrn, mit ihm zu reden, tat er die Decke ab, bis er wieder herausging. Und wenn er herauskam und zu den Israeliten redete, was ihm geboten war, 35 sahen die Israeliten, wie die Haut seines Angesichts glänzte. Dann tat er die Decke auf sein Angesicht, bis er wieder hineinging, mit ihm zu reden.

Ihr Lieben, zuallererst, das habt ihr vielleicht schon einmal gesehen, Mose mit Hörnern. Ich erinnere mich als Kind, zu den ersten Bildern, die ich von Mose gesehen habe, gehörten die, da hatte Mose Hörner. Die fand ich als Kind ziemlich erschreckend. Moser ist ja so und so schon als furchteinflößender Mensch dargestellt worden und dann noch mit



Hörnern? Hörner hat doch der Teufel und der ist ja nun gar nicht so der Gute, wie ihn mir meine Katechetin vorgestellt hatte. Und überhaupt, was hat es mit den Hörnern auf sich? Es gibt die Idee, dass der Teufel seine Hörner bekommen hat, weil vor langer Zeit der Teufel mit dem griechischen Gott Pan verglichen wurde. Ein der Welt verfallener, die Menschen zu allerlei Sinnenfreuden verführender Lustmolch ist der ganz und gar ungöttliche Gott Pan. Hörner und Bocksbeine hat er, wie die Tiere der Herden, die er hütete, kindlich verspielt war er, ewig lüstern und laufend leidenschaftlich verliebt. **Der Teufel**, der Versucher, der, der alles und die Menschen

durcheinanderbringt.... Des Teufels Tun besteht nun darum, gleich dem Pan, den Menschen mit aller möglichen List und dem Wecken der Fleischeslust, von allem abzuhalten, was seinem Heil dient. Der Mensch schaut nicht nach Gott und führt darum ein ernsthaftes Leben, sondern wird versucht, nach allem zu schießen, was das Leben in dieser Welt an Sinneslüsten zu bieten hat. Und weil der Teufel den Menschen von seiner Bestimmung weglockt, wird er wie Pan mit Hörnern und Bocksbeinen dargestellt. Das auch noch: schon im alten Israel gab es den "Sündenbock", der stellvertretend für den menschlichen Sünder "in die Wüste geschickt" wurde. Der hatte auch Hörner. Zu meiner Sicherheit sage ich mal, so ganz weiß ich nicht, ob alles was ich erzählt habe wissenschaftlich begründet ist. Aber es klingt doch glaubhaft?

Und Mose?

Der muskelbepackte und gehörnte Mose, wie ihn Michelangelo aus dem Mamor herausgemeißelt hatte? Vermutlich wäre der nie auf den Gedanken gekommen, dass jemand „seinen“ Mose, den Führer Israels und Auserwählten des Herrn, mit Pan oder gar den Teufel in Verbindung bringen würde. Vielleicht ist es so gewesen: Am Ende des vierten Jahrhunderts fertigte der heilige Kirchenvater und Kirchenlehrer Hieronymus eine monumentale Übersetzung der Bibel aus dem Griechischen und Hebräischen ins Lateinische an. Die Übersetzung dauerte 40 Jahre und war so gelungen, dass sie über Jahrhunderte als die offizielle Bibel der Kirche galt. Und obwohl sie so gut war, schlich sich doch der Fehler ein, der der Ursprung der famosen Hörner des Moses war. Als der Heilige Hieronymus Exodus 34,35 übersetzte, stieß er auf ein Wort, das aus den Buchstaben KRN (im hebräischen werden keine Vokale geschrieben) gebildet war. Dieses Wort kann als **keren** (glänzend, leuchtend, mit Strahlen versehen) oder als **karan** (Horn) interpretiert werden. Und dem Hieronymus könnte also nichts anderes übriggeblieben sein als sich für die, vermutlich richtigen Vokale zu entscheiden und er entschied sich damals – falsch - für zwei A, statt zwei E, und so kam es dazu, dass Michelangelo, der Übersetzung des Hieronymus folgend, dem Mose Hörner aufsetzte. Wir aber sind schlauer und bevorzugen die zwei E. Und so wissen wir davon, dass die Haut seines – des Mose - Angesichts glänzte. Nun ist es die Aufgabe in der Predigt über dieses merkwürdige Glänzen zu reden. Was hat es mit dem auf sich, nachdem wir nun wissen, **Glänzen** und nicht **Hörner**. Ich

habe eine Weile nachgedacht und ich will mal so sagen, da passiert offenbar das gleiche wie Pfingsten. Pfingsten kommt es durch das Geschenk des Heiligen Geistes für die Jünger zu einer Veränderung. Die Jünger verändern sich. Den Jüngern erschienen "Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab." Waren sie erst völlig verzagte Menschen geworden, die sich ängstlich verbargen und im Schmerz über den Tod Jesu zergingen, wurden sie dann Leute, die mutig, furchtlos, voller Gottvertrauen in die Welt hinausschritten. Die Jünger waren Feuer und Flamme vom Heiligen Geist. Und so war es mit Mose. Er hatte mit Gott geredet. Wunderbar wird davon erzählt. „Und der Engel des HERRN erschien Mose in einer feurigen Flamme aus dem Dornbusch. Und er sah, dass der Busch im Feuer brannte und doch nicht verzehrt wurde. Da sprach er: Ich will hingehen und diese wundersame Erscheinung besehen, warum der Busch nicht verbrennt. Als aber der HERR sah, dass er hinging, um zu sehen, rief Gott ihn aus dem Busch und sprach: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich. Er sprach: Tritt nicht herzu, zieh deine Schuhe von deinen Füßen; denn der Ort, darauf du stehst, ist heiliges Land!“ (2. Mose 3). Es gibt Momente im Leben, dann geschehen Dinge, da begegnen Menschen Menschen und fortan ist nichts wie zuvor und der Mensch ist es auch nicht mehr. Wie soll ein Mensch dann nach solch einer Begegnung mit Gott, nicht ein ganz und gar anderer geworden sein? Und wie könnte es sein, dass ein Mensch, der darum ein anderer, ein mit glänzendem Angesicht geworden war, nicht ein Schrecken würde, für die, die ihm vorher vertraut waren?

Das mit der Decke?, eigentlich wäre das eine eigene Predigt. Vielleicht ist es so, hin und wieder müssen Menschen andere Menschen vor sich schützen, wenn sie merken, sie werden mehr für die Menschen, als diese ertragen können. Eine Zumutung. Das Großartige, Unglaubliche kann überwältigen und wird dann auch einmal zu einer Zumutung, ein Schreck, zu viel eben. Vielleicht waren die Israeliten erschrocken, und Mose schütze sie vor seinem Anblick. Aber das ist jetzt wieder eine Vermutung von mir. Wirklich eine Vermutung.

Amen